

MARTINA STOCK

100 FEMALE VOICES

Portraits bedeutender Künstlerinnen aus 100 Jahren Salzburger Festspiele

DAUER 22. August – 12. September 2021

ORT Kollegienkirche | Universitätsplatz 1 | 5020 Salzburg

ÖFFNUNGSZEITEN Mo – So | 10 – 19 Uhr

EINTRITT FREI

VERNISSAGE Samstag, 21. August 2021 | 11 Uhr

FINISSAGE Sonntag, 12. September 2021 | 11 Uhr

Beim Besuch der Ausstellung gilt die **COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung** der Österreichischen Bundesregierung, die zum Zeitpunkt der Präsentation gültig ist.

Salzburg / Berlin, 07. Juni 2021 **Die begehbare audiovisuelle Installation von Martina Stock „100 FEMALE VOICES. Portraits bedeutender Künstlerinnen aus 100 Jahren Salzburger Festspiele“ zeigt 100 freistehende Serigrafien auf Leinwand. Die Eigenkomposition für Harfe unterstreicht die Wirkung der Motive der 100 Kunstwerke, welche die Künstlerinnen der Salzburger Festspiele zeigen. Getragen durch die Musik, durchschreiten die Besucher*innen die Ausstellung in der Kollegienkirche in Salzburg und werden Teil einer besonderen Klang- und Bildwelt. Zur Ausstellung, die vom 22. August bis 12. September 2021 zu sehen ist, erscheint ein Katalog mit Installationsansichten und den 100 Serigrafien.**

2020 feierten die Salzburger Festspiele ihr hundertjähriges Bestehen. Sie gelten weltweit als das wohl renommierteste Festival für Oper, Musik und Schauspiel und begeistern seit 100 Jahren bis heute auf höchstem Niveau. Die Kollegienkirche gegenüber den Festspielhäusern ist seit der Gründung der Salzburger Festspiele die zentrale Spielstätte.

Von Beginn an haben berühmte Künstlerinnen auf und hinter der Bühne der Salzburger Festspiele mit ihren außergewöhnlichen und herausragenden Leistungen, ihren innovativen Bühnenbildern und Kostümen und schöpferischen Musik- und Theaterinterpretationen, den Charakter und den Erfolg dieses einzigartigen Festivals maßgeblich mitbestimmt. In ihrem aktuellsten Projekt, das unter dem Titel **100 FEMALE VOICES. Portraits bedeutender Künstlerinnen aus 100 Jahren Salzburger Festspiele** in der Kollegienkirche zu sehen ist, rückt **Martina Stock** 100 ausgewählte Protagonistinnen in den Mittelpunkt unserer Wahrnehmung. Im Blickfeld stehen Künstlerinnen, die von 1920 bis 2020 in verschiedenen Bereichen wie Oper, Schauspiel, Tanz, Bühnenbild und Kostüm, Regie, Komposition, Musikalische Leitung, Instrumental, Video und Sounddesign, Literatur und Theaterfotografie durch ihre Persönlichkeit und ihr Wirken prägend waren/sind.

DIE KOLLEGIENKIRCHE – ORT MIT FESTSPIELTRADITION

Als Ausstellungsraum hat sich die gebürtige Salzburgerin, die als bildende Künstlerin und Harfenistin in Berlin lebt und arbeitet, für die Kollegienkirche entschieden. Die Kirche bietet mit ihrer römischen Stil gehaltenen barocken Architektur und ohne Kirchenbänke die ideale räumliche, akustische und historische Beschaffenheit für das künstlerische Konzept von Martina Stock. Vor dem Hintergrund der Geschichte ist der Ort prädestiniert für die Darstellung aller für die Salzburger Festspiele maßgeblichen Künstlerinnen. 1922 war die Kirche erster überdachter Aufführungsort für das Schauspiel. Die Verbindung zu den Salzburger Festspielen ist bis heute innig geblieben. Johann Fischer von Erlach (1665–1723) schuf die Kollegienkirche als einen Tempel der Weisheit mit Maria als Sitz der Weisheit und Beschützerin der Künste in der Mitte des Hochaltars.

100 PORTRAITS – 100 SERIGRAFIEN

Die künstlerische Umsetzung der 100 Portraits erfolgt mittels Serigrafie auf Leinwand. Die auf Edelstahlrahmen befestigten Kunstwerke sind im Kirchenraum freistehend angeordnet. Auf diese Weise wird das einzelne Werk mit seinem Porträt zum künstlerischen „Standbild“. Es überträgt die Wirkung direkt auf die Betrachter*innen, die dem jeweiligen Kunstwerk in Augenhöhe

gegenüberstehen. Die Anordnung ist in ihrer Gesamtheit als Kunstwerk an diesem besonderen Ort zu sehen.

Ebenso wie das von Martina Stock komponierte Musikstück, das während der Ausstellung in Form einer Toninstallation zu hören ist. Die Komposition unterstreicht die Motive der 100 Kunstwerke, welche die Künstlerinnen zeigen. Getragen durch die Musik, durchschreiten die Besucher*innen die Ausstellung. Gezeigt werden Künstlerinnen, die auf und hinter der Bühne durch ihre Persönlichkeit und ihr Wirken für die 100-jährige Geschichte der Salzburger Festspiele prägend waren/sind sowie aufstrebende KünstlerInnen.

100 FEMALE VOICES

GESANG Laura Aikin | Grace Bumbry | Lisa della Casa (1919–2012) | Maria Cebotari (1910–1949) | Ileana Cotrubaş | Marianne Crebassa | Diana Damrau | Annette Dasch | Mojca Erdmann | Birgitte Fassbaender | Elina Garanča | Edita Gruberová | Sumi Jo | Christiane Karg | Vesselina Kasarova | Angelika Kirchschrager | Lotte Lehmann (1888–1976) | Marjana Lipovšek | Federica Lombardi | Christa Ludwig (1928–2021) | Elisabeth von Magnus | Edda Moser | Anna Netrebko | Jessye Norman (1945–2019) | Anna Prohaska | Dorothea Röschmann | Irmgard Seefried (1919–1988) | Christine Schäfer | Elisabeth Schwarzkopf (1915–2006) | Krassimira Stoyanova | Anna Tomowa-Sintow | Sonya Yoncheva
INSTRUMENTAL Martha Argerich | Sol Gabetta | Veronika Hagen | Patricia Kopatchinskaja | Sabine Meyer | Anne-Sophie Mutter
MUSIKALISCHE LEITUNG Laurence Equilbey | Elisabeth Fuchs | Mirga Gražinytė-Tyla | Julia Jones | Joana Mallwitz | Anne Manson | Erina Yashima
KOMPOSITION Sofia Gubaidulina | Gustav (Eva Jantschitsch) | Olga Neuwirth | Kaija Saariaho | Galina Ustovskaja (1919–2006)
SCHAUSPIEL Verena Altenberger | Marie Bäumer | Bibiana Beglau | Senta Berger | Edith Clever | Veronica Ferres | Ulrike Folkerts | Brigitte Hobmeier | Marianne Hoppe (1909–2002) | Gertraud Jesserer | Isabel Karajan | Sophie von Kessel | Jutta Lampe (1937–2020) | Ursina Lardi | Birgit Minichmayr | Elisabeth Orth | Christine Ostermayer | Elfriede Ott (1925–2019) | Caroline Peters | Liselotte Pulver | Stefanie Reinsperger | Dolores Schmidinger | Maria Schell (1926–2005) | Barbara Sukowa | Julia Stemberger | Johanna Terwin (1884–1962) | Elisabeth Trissenaar | Johanna Wokalek
TANZ Tilly Losch (1903–1975) | Grete Wiesenthal (1885–1970)
REGIE Andrea Breth | Friederike Heller | Bettina Hering | Maria Gutheil-Schoder (1874–1935) | Shirin Neshat | Helene Thimig (1889–1974) | Margarete Wallmann (1901–1992)
KOSTÜM UND BÜHNENBILD Moidele Bickel (1937–2016) | Eva Dessecker | Marianne Glittenberg | Magda Gstrein | Xenia Hausner | Rebecca Horn | Ita Maximowna (1901–1988) | Dorothea Nicolai
NEUE MEDIEN Anna Henckel-Donnersmarck | Melanie Wilson
LITERATUR Ingeborg Bachmann (1926–1973) | Elfriede Jelinek
THEATERFOTOGRAFIE Ruth Walz.

BILD UND KLANG – VISUELLE UND AUDITIVE PARTIZIPATION

*„Mein künstlerisches Schaffen umfasst die Ausdrucksformen der bildenden Kunst – die Serigrafie – und der Musik – die klassische Konzertharfe –, deren Klang ich durch Loops und elektronische Musikelemente komplettiere. Was mich dabei besonders fasziniert, ist die künstlerische Welt in verschiedensten Dimensionen zu erleben und die Betrachter*innen oder Zuhörer*innen in diese Welt mitzunehmen“, Martina Stock.*

Neben der Präsentation ihrer Werke in Einzel-, Gruppenausstellungen und Solo-Konzerten kombiniert Martina Stock, die seit dem siebten Lebensjahr Harfe spielt, immer wieder in ihren audiovisuellen Installationen Serigrafie mit Harfe und generiert damit visuelle und klangliche Kompositionen, eine in dieser Form universelle Kombination.

Die Grundlage ihrer Serigrafien sind zumeist eigene Fotomotive, die sie abstrahiert, in Teilen miteinander kombiniert und in malerische Komponenten einbettet. Auf diese Weise schafft sie einen Kontext neuer Realitäten und Fiktionen basierend auf mehrschichtigen Bildwelten. Dabei entsteht eine eigenständige Ästhetik, die in der Malerei oder der Fotografie, jeweils isoliert betrachtet, so nicht möglich wäre. *„Auch der Schaffensprozess des Siebdrucks begeistert mich. Von der manuellen Positionierung des Siebes auf der Leinwand, über das Malen mit der Rakel am Sieb, dem Auftragen der Farben bis hin zur Entstehung der Rasterpunkte und Druckspuren, die die prägenden Bestandteile meiner Arbeiten sind. Mit meinen audiovisuellen Installationen möchte ich den Betrachter*innen meiner Bilder eine weitere Wahrnehmungsebene eröffnen. Mit der Harfe führe ich quasi Regie über meine Bildwelten, gleich einer musikalischen Geschichtenerzählerin, als Lotzin meiner Kunst,“* Martina Stock.

Martina Stocks musikalisches Repertoire lässt sich keinem Genre eindeutig zuordnen. Es umfasst im Kernelemente der Neo-Klassik, der Ambient- und der elektronischen Musik. Selbst in ihren Solo-Konzerten, in denen sie mittels Eigenkompositionen Geschichten erzählt, integriert sie neben Loops, elektronischen Musikelementen auch Farbenspiele. Ein Teil ihrer Konzerte findet immer in abgedunkelter Umgebung statt, um den Hörer*innen mit Licht- und Farbenspielen eine höhere Intensität der Wahrnehmung ihrer Musik ermöglichen.

BIOGRAFIE

Martina Stock ist Harfenistin und bildende Künstlerin im Bereich der Serigrafie. Studien an der Kunstuniversität Mozarteum Salzburg, Klasse Grafik und Neue Medien mit einem Erasmusaufenthalt in Krakau, an der Universität der Künste Berlin, Geografie an der naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg. 2009 Magisterabschlüsse. Seitdem künstlerisch tätig mit eigenem Atelier, zwischenzeitlich auch als Dozentin. **Artists in Residences** u.a. 2016 Stiftung Starke, Berlin | 2014 GlogauAIR, Berlin | 2013 Kulturpunker, Frankfurt am Main | 2011 Anderson Center, Minnesota | 2010 Druckwerkstatt Dresden; Ihre Werke und audiovisuellen Performances sind national und international regelmäßig zu hören und zu sehen wie **Einzelausstellungen** u.a. 2019 *ART SALOON*, How Art Museum, Shanghai | 2018 Galerie Weihergut Wien | 2014 *SET BACK*, Österreichisches Kulturforum, Washington D.C | 2013 und 2014 *SELECTION STOCK*, Oriental Art Center, Shanghai; **Serigrafie und Harfe, Audiovisuelle Performances mit Ausstellung** u.a. 2018 *DIE WEISEN MUSEN*, Kunstfestival Kunst an sakralen Orten, Gräfelfing, München | 2017 *WESTBERLIN. Salzburger Festspielausstellung*, Stadtgalerie im Rathaus, Salzburg | 2017 *THE WHITE MOUNTAIN AND THE RED RISING SUN*, Smart Illumination Festival Yokohama | 2016 *DER ROTE MORPHEUS*, BERLIN ART WEEK, Stiftung Starke, Berlin; **Performance DER BLAUE EROS**, CCBB Rio de Janeiro (2016) | **Gruppenausstellung** u.a. MoinArtisteEtMoi, La Maison Abandonnée Villa Cameline – Nizza; Martina Stock lebt und arbeitet in Berlin und Bischofshofen, ihrem österreichischen Heimatort bei Salzburg.

SPONSOR Katholische Hochschulgemeinde - Universitätspfarre Salzburg | Stefan Hering, Berlin | rohdesohn, Leipzig | Kanzlei Schott, Berlin | Stock Metall GmbH, Bischofshofen

FÖRDER*INNEN Bildrecht, Wien | Katholische Hochschulgemeinde - Universitätspfarre Salzburg | Gasthof Post Lech, Arlberg | Liebert & Röth, Berlin | Sylvia von Metzler, Frankfurt am Main | Elke Elisabeth Mühlhäuser, Michelstadt, Deutschland | Kanzlei Mühlhäuser, Michelstadt, Frankfurt am Main | Werner Schneider, Ulm | Stadt Salzburg | Land Salzburg | Dagmar Stabernack, Leipzig | Alexia Stuefer, Wien

INFORMATION

Martina Stock

kontakt@martinastock.at | www.martinastock.at | online ab 20. August 2021 www.

100femalevoices.com

M +43 650 78 40 792 | M +49 157 50 10 82 82

PRESSE

Interviews, Fotomaterial

Christina Werner PR

M + 43 1 524 96 46 - 22 | werner@kunstpresse.at

PRESSEDOWNLOAD

www.martinastock.at